

Den setzet, und gemählig denen Bäumen die Krafft benimmt, so, daß er endlich sterben muß. Ist derohalben im Pfropffen als auch im Ausgraben, Einsetzen, Beschneiden, ja allerdings bey dem Obstbrechen mit grossem Fleiß darauf zu sehen, daß man solche Zeit und Zeichen vermeide.

S. 2. Ich habe selbst vorsetzlicher Weise versucht, und im Zeichen des Krebses einen Apffelbaum gepropffet, der zwar das erste, ja auch das andere Jahr wacker gewachsen und getrieben, aber im dritten Jahr, ehe derselbe noch ist versetzt worden, hatte er schon hin und wieder schwarze Flecke bekommen, und unten in dem Pfropff, ob gleich selbiger schon recht verwachsen gewesen, sich eine Wunde eröffnet, aus welcher eine böse und wie grüne Feuchtigkeit heraus gelauffen, wodurch ich dann gar leicht gemercket, was und woher selbiges komme, und daher nachgesonnen, wie ihnen zu helfen sey?

S. 3. Einen grössern Baum, welcher schon viel Jahr Früchte getragen, und nachgehends in dem Pfropff einen Schwulst bekommen, habe ich aufgeschnitten, und nachdem ich selbigen mit einem langen eisernen Drath bis in die Spitze oder oberste Krone, woselbst sich der Krebs schon durch das Herz eingefressen hatte, gereinigt, habe ich folgender Gestalt zurecht gebracht: Ich machte durch Abthnung des Geschwulstes ein Loch in den Stamm, und wieder überflüssige Saft begünstete heraus zu lauffen, nahm ich den dritten Tag hierauf einen eisernen Drath, wie gedacht, bewickelt ihn mit Hanff, welcher mit Leinöhl bestrichen war,
und